

Zweite Periode.

Von der Bildung des Reichs bis zum großen Interregnum.
Von 800—1254. Blüte des Reichs.

Deutsche Kaisergeschichte.

A.

Die Karolingischen Reiche.

1. Ludwig der Fromme und seine Söhne. Vertrag von Verdun.

✓ § 86. Als Karl der Große*) sein Ende herannahen fühlte, übergab er im Dom zu Aachen in feierlicher Versammlung des Volks und seiner Großen dem einzigen noch lebenden seiner Söhne, Ludwig, die Mitregentschaft. Nicht lange darauf starb er, am 28. Januar 814.

Ludwig, der in der Geschichte den Beinamen des Frommen führt, war der jüngste Sohn Karls des Großen; zwei ältere Brüder, an Muth und Heldensinn dem Vater ähnlicher denn er, waren vor ihm gestorben; er selbst war ganz in geistlichen Studien erzogen, und seine ganze Neigung blieb auch auf dem Throne dem geistlichen Leben zugekehrt. Der fröhliche Hof Karls des Großen nahm ein mönchisches Gepräge an. Und auch nur für kirchliche Zwecke hat Ludwig bedeutend gewirkt. Dies geschah z. B. hinsichtlich der Mission nach dem skandinavischen Norden hin, die besonders vom Kloster Corvey an der Weser aus betrieben ward, und zu deren Stützpunkt Hamburg gegründet, und als Erzbisthum mit dem schon länger bestehenden Bremen verbunden wurde. Der Heilige Ansgarius, durch unermüdlige Thätigkeit unter den nördlichen Heiden ausgezeichnet, die aber damals noch geringe Früchte trug, war der erste Erzbischof auf diesem vereinigten, so wichtigen norddeutschen Stuhl. In der Leitung des Reiches zeigte Ludwig bald die größte Schwäche. Er ließ die strengen Ordnungen des Heerbannes, die Karl der Große geschaffen, nach, vergabte Zollfreiheiten und freie Gerichtsbarkeiten in Menge, und seine Rücksicht gegen die Lehnsträger war so groß, daß diese bereits ihr Lehen fast wie erblich betrachteten. Das Reich schien jetzt schon sich aufzulockern. Eine mächtige geistliche

*) Vergleiche die Stammtafel auf der folgenden Seite.